

Jounas Al Maana: stichwort: E-Girl/E-Boy

Beitrag aus Heft »2020/04 Medien und Narrative - Die Kraft des Erzählens in mediatisierten Welten«

Grüne Haare, gestreifte Second-Hand-Shirts und spitz auslaufender Eyeliner. Das ist eine stereotypische Beschreibung eines E-Girls. Das ‚E‘ steht dabei für ‚Electronic‘, denn die Kultur der E-Girls und E-Boys findet online statt. Ein beliebtes Videoformat ist die sogenannte ‚E-Girl Factory‘. Das sind Videos von ‚normalen‘ Menschen, in denen sie durch das Styling von Haaren, Makeup und Kleidung zu E-Girls werden. Auch E-Boys tragen gestreifte Shirts, viele Ketten, Nagellack und teilweise Makeup. Sie erinnern durch Mittelscheitelfrisur stark an einen 90er Boy-Band-Look gepaart mit Gothic-Elementen. Das Label E-Boy/E-Girl ist zwar geschlechtsbinär getrennt, doch der Style ist sehr ähnlich.

Blickt man auf die Entwicklung des Begriffs E-Girl lässt sich ein Wandel erkennen. Die ersten Urban-Dictionary-Einträge von Ende der 2000er Jahre zeigen die negative Konnotation des Phänomens. Der Begriff diente zur Abwertung von Frauen in der männlich dominierten Gamer-Welt, welche auf der Annahme beruhte, dass Frauen sich eine Online-Identität nur erschaffen, um Gamer zu verführen. Die heutigen E-Girls haben sich von dieser sexistischen Zuschreibung gelöst. Die Eigenbezeichnung beschreibt nun vielmehr einen eigenen Style, der inspiriert ist aus Skatekultur, Emo, Goth und K-Pop. Neben den gefärbten Haaren sind es vor allem die rosa geschminkten Nasen und Wangen und die aufgemalten Herzchen unter den Augen, die zu einem animéartigen Erscheinen führen. Oft kommen noch auffällige Accessoires wie Ketten, Choker-Halsbänder und bunte Haarspangen hinzu. In manchen Videos sind sexualisierte Gestik und Mimik der E-Girls und E-Boys zu beobachten. Inwiefern sich die Szene über die Wahrnehmung dieser Art der Präsentation bewusst ist, lässt sich nur schwer beurteilen. Einige bekannte E-Girls nutzen diese Ästhetik jedoch für ihre Geschäftsmodelle, bei denen sie durch die Sexualisierung ihrer Online-Auftritte Geld verdienen.

Aber sieht man E-Girls und E-Boys auch auf der Straße? Eher unwahrscheinlich! Es handelt sich hauptsächlich um eine Online-Kultur, die vor allem durch TikTok im Mainstream angekommen ist. Man erkennt E-Boys und E-Girls also nicht daran, was sie im Alltag tragen, sondern daran, was sie auf ihren Twitch-, Instagram- und TikTok-Accounts veröffentlichen. Eine klare Abtrennung zu anderen Trends, wie Cosplay oder Emo ist dabei kaum möglich, denn die Übergänge sind fließend.